

## Die wichtigsten

# Irrtümer über Solarstrom

F A L S C H	R I C H T I G
<p>1) China überrollt alle. Die deutsche Photovoltaikindustrie ist bereits auf dem Niedergang.</p>	<p>Derzeit werden in Deutschland über eine Milliarde Euro in den Neubau von modernen Solarwerken investiert. Experten schätzen, dass in den kommenden zwei bis drei Jahren weitere 1,5 bis zwei Milliarden Euro in Deutschland angesiedelt werden. So wurden zum Beispiel im Jahr 2007 von insgesamt 500 Millionen Euro Direktinvestitionen in die verschiedenen Industriezweige allein 300 Millionen Euro in die Solarbranche investiert. Fakt ist aber auch: Neben Japan werden in China, in Taiwan, Korea und USA große Fertigungskapazitäten errichtet, um den weltweiten Bedarf an Solartechnik zu decken. Deutschland ist jedoch weiterhin führend.</p>
<p>2) Die Solarförderung fließt nach China.</p>	<p>Verfolgt man den Weg eines Euro aus der Vergütung von Solarstrom nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, so verbleiben rund 88 Cent in Deutschland. Lediglich 12 Cent werden für Importe von Solarmodulen aufgewendet. Durch die Aufträge zur Installation und Wartung profitiert auch das Handwerk.</p>
<p>3) Solarstrom leert den Geldbeutel des kleinen Mannes.</p>	<p>Bereits mit wenigen hundert Euro können sich Bürger nahezu flächendeckend an Solarstromanlagen beteiligen und somit auch sofort von den gewährten Vergütungen profitieren. Solarstrom ist damit eine sehr demokratische Energieform. Die stetig fallenden Preise für Solartechnik sind zudem eine Versicherung gegen extreme Preissteigerungen bei fossilen und nuklearen Energieträgern, wie sie für die kommenden Jahre erwartet werden.</p>
<p>4) Die Photovoltaik schafft keine Jobs.</p>	<p>Im Handwerk wird bei ca. 150.000 Euro Umsatz pro Jahr ein neuer Arbeitsplatz geschaffen oder gesichert. Bei etwa 4,5 Milliarden Euro Umsatz schuf oder erhielt die Photovoltaik im Jahr 2007 umgerechnet 30.000 Jobs. Der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar) gibt diese Zahl mit 21.000 an. Hinzu kommen einige Tausend Arbeitsplätze in der Zulieferindustrie sowie im Maschinen- und Anlagenbau. Insgesamt leben schon 41.000 Menschen von der deutschen Solarstrombranche.</p>
<p>5) Arbeitsplätze in der Photovoltaik sind zu hoch subventioniert.</p>	<p>Rechnet man rund eine Milliarde Euro Vergütung für Solarstrom im Jahr 2007 auf 41.000 Arbeitsplätze um, werden gerade einmal 24.390 Euro pro Jahr und Platz in diese Zukunftstechnik investiert. Auf diese Weise bringt das Erneuerbare-Energien-Gesetz viel Arbeit in die Regionen, vor allem in die Länder im Osten Deutschlands und in den Süden der Bundesrepublik. Das EEG ist ein Motor des Umbaus der deutschen Industrie, damit sie auch in 20 Jahren noch wettbewerbsfähig ist.</p>
<p>6) Solarstrom ist doch nur sinnvoll in der Wüste.</p>	<p>Solarstandorte in der Sahara können den doppelten Energieertrag wie in Deutschland liefern, das stimmt. Auf deutschen Dächern produzierter Solarstrom kann leicht 30 Prozent des gesamten deutschen Verbrauchs decken. Solartechnik in Wüstengebieten, in Spanien, Italien, Deutschland oder Polen ergänzt sich, da die Technik überall schnell und leicht installiert werden kann.</p>
<p>7) Strom von der Sonne rechnet sich energetisch nicht.</p>	<p>Im Mittel erwirtschaften die Photovoltaikanlagen die Energie, die zu ihrer Herstellung benötigt wird, innerhalb von 2,9 Jahren. Die Anlage kann dann technisch gesehen das 27- bis 30-Fache an nutzbarer Energie frei Haus liefern.</p>

FALSCH	RICHTIG
<p>8) Die Vergütung für Solarstrom ist zu hoch. Die Solarfirmen verdienen zu viel.</p>	<p>In Deutschland haben lediglich zwei Solarunternehmen eine Umsatzrendite, die über zehn Prozent liegt. Gleichzeitig investieren die Solarfirmen ihre Gewinne fast ausschließlich in Deutschland. Mehrere Tausend Solarfirmen arbeiten hart, um eine Rendite zu erwirtschaften. Grund dafür sind gewaltige Investitionen auf allen Stufen der Wertschöpfung und interne Schwierigkeiten durch das schnelle Wachstum der Unternehmen und Märkte.</p>
<p>9) Das EEG bietet keine Anreize für Innovationen.</p>	<p>Die Photovoltaik war während der vergangenen vier Jahre von enormen Innovationen geprägt. Unter dem Druck der Knappheit von Silizium und Metallen schrumpfte die Dicke der Solarzellen in einem Tempo, das vor kurzem noch unvorstellbar war. Durch Kapitalzufluss und Engpässe in der Siliziumversorgung greifen verstärkt Dünnschichttechniken und alternative Verfahren zur Siliziumherstellung in das Marktgeschehen ein. Die Vergütung aus dem EEG versetzt die Unternehmen in die Lage, aus den Ideen der Grundlagenforschung tatsächlich wirtschaftliche Produkte zu machen. Industrie und Forschung treiben sich gegenseitig an. Ein Beispiel dafür ist das Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme in Freiburg, das in wenigen Jahren auf über 750 Mitarbeiter anwuchs.</p>
<p>10) Die hohe Vergütung in Deutschland verhindert Fördergesetze in armen Ländern.</p>	<p>In der Tat kam es bei photovoltaischen Inselanlagen zeitweilig zu Lieferengpässen. Da sich aber die Module für netzgekoppelte Anlagen in Deutschland oder Spanien meist von denen in solchen Inselnetzen oder so genannten Solar Home Systems unterscheiden, hat sich hier ein reger internationaler Markt entwickelt. Grundsätzlich kann nur die weitere Ausbreitung der Photovoltaik mittelfristig günstigen Strom für Entwicklungsländer liefern. Auch dafür schafft die deutsche Markteinführung die Grundlage</p>
<p>11) Photovoltaik kostet uns zu viel Fördermittel: mindestens 150 Milliarden Euro.</p>	<p>Diese Zahl geht auf das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) zurück. Diese Horrorzahlen sind durch belastbare Zahlen nicht gedeckt. Ihr Ziel ist die Diskreditierung des EEG und der deutschen Solarstromförderung, deren Novelle derzeit im Bundestag verhandelt wird. Fakt ist: Im Jahr 2007 wurde eine Umlage von einer Milliarde Euro für Strom aus Photovoltaik erhoben. Pro Bürger sind es also etwa ein Euro pro Monat. Zugleich senkt der Strom aus Windkraft und Sonnenstrom die Kosten für den Strom, der an der Leipziger Strombörse gehandelt wird. Dieser so genannte Merit-Order-Effekt wird auf mehrere Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. Strom aus erneuerbaren Energien garantiert, dass Strom in wenigen Jahren von den deutschen Privathaushalten überhaupt noch zu vernünftigen Preise erworben werden kann.</p>
<p>12) Solarstrom ist zehnmal so teuer wie Strom aus Braunkohle.</p>	<p>Über den Wert des Solarstroms gibt es eine umfangreiche und nicht abgeschlossene Diskussion. Sicher ist, dass dieser aufgrund der vermiedenen Kohlendioxidemissionen und der Tatsache, dass er als Spitzenlaststrom direkt beim Verbraucher erzeugt wird, wesentlich mehr wert ist als Strom aus Braunkohle. Somit sind bereits heute die eigentlich interessanten Mehrkosten wesentlich unterhalb der Vergütung für den Solarstrom anzusetzen.</p>
<p>13) Die Solarstromtechnik ist wegen des EEG in Deutschland besonders teuer.</p>	<p>Das Gegenteil ist richtig: In Deutschland gibt es die niedrigsten Systempreise. Ursachen sind der große Wettbewerb und die stabilen Rahmenbedingungen. Dadurch kann man die Sicherheitszuschläge bei Projekten klein halten. So kosten Solarstromanlagen in Spanien bis zu 50 Prozent mehr als in Deutschland.</p>
<p>14) Wann ist Solarstrom wirtschaftlich?</p>	<p>Ohne Berücksichtigung der vermiedenen Emissionen von Kohlendioxid und weiterer Vorteile rechnen Experten damit, dass der Solarstrom in den nächsten acht Jahren billiger sein wird als Haushaltsstrom aus Atomkraftwerken oder fossilen Kraftwerken. In Italien oder Spanien, wo die Sonnen intensiver scheint, wird dieser Zeitpunkt eher erreicht.</p>